

Die Wochenzeitung

A.Z. 8042 Zürich, Nr. 5, 3. Februar 1984, Fr. 3. — / DM 4.—

KULTUR

19. Solothurner Filmtage

Die Aestheten

Ein seiner Funktion entrückter Agent verschiebt sich von einer hässlichen Ecke New Yorks in die andere und kotzt ab und zu in seiner Loge. Die Sinnlosigkeit seines Tuns lässt uns erahnen, welche garstigen Tiefen unsere Seele birgt («*Mongolia*» von Peter Volkart). Ein entflohener Ordnungshüter und eine Irre machen eine Reise in die Zukunft: Bewegungen in einer sinnentleerten Werbegrafik, wo die Form den Inhalt bestimmen würde, wenn da einer wäre («*Dark Passage*» von Claude Lengyel). Unbestimmbare Menschen bewegen sich in effektvollen Decors und verschwinden («*Zeitläufe*» von Danielle Giuliani und Suzanne Hartman). Und wenn wir Glück haben, erlebt mal einer was Nachvollziehbares inmitten der ausgewählten Schauplätze, zwischen blauen und roten Autos, assortierten Bettdecken, fetten Symbolismen. Klaus Schaffhauser («*Killer aus Florida*») schickt immerhin einen Killer (Bruno Ganz) nach Zürich, eine Dame (Renate Schroeter) kaltzumachen. Im Off wird aus einem «*Le Monde*»-Interview zitiert, in welchem ein echter Killer aus der Schule plaudert. In unendlich langen Einstellungen, wie sie aus dem Schweizer Spielfilm nicht mehr wegzudenken sind, späht der Killer mit dem lieben Schweizer Gesicht dem Opfer nach.

In «*Alexandre*» (Jean-François Amiguet), charmant wie alle Westschweizer Spielfilme, trauern zwei Männer einer gemeinsamen Flamme nach. In etwas statischen, allzu eigenständigen Szenen, kommen sich die Männer näher, relativieren auf teilweise humorvolle Art ihren Einsamkeitskoller.



Anmerkung 3: Gäbe es keine Zürcher Sihlhochstrasse oder keine nicht-fertiggestellte Basler Autobahnbrücke, müsste man sie für die Filmer erfinden. Es sind hübsche symbolträchtige Motive.